

Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 53 (1996)

Heft: 3

Artikel: princeps, terticeps usw. : zur Argeerfrage

Autor: Beikircher, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-41349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

princeps, terticeps usw.

Zur Argeerfrage

Von Hugo Beikircher, München

Die Etymologie von *princeps* (*a primus et capere*), die schon in das Altertum zurückreicht¹, ist heute unbestritten; sie wird auch in der Untersuchung des ganzen Kompositionstypus durch M. Benedetti² bestätigt. Zur Erklärung der ursprünglichen Bedeutung des Wortes verweist die Autorin im Anschluss an Vorgänger auf die Verteilung der Beute unter die beteiligten Krieger oder auf die Aufteilung des Bratens an die Teilnehmer eines festlichen Schmauses, wo eben jeweils der Tüchtigste, Vornehmste auch das erste und beste Stück bekommt. Das ist natürlich nur eine, wenn auch sehr plausible, Vermutung über die vorhistorische Entstehung, denn Belege für eine tatsächliche Verwendung des Wortes in diesem Sinne werden keine angeführt. Überhaupt ist das Wort im Altlatein nicht gerade üppig vertreten³, erst mit Cicero explodiert das Vorkommen. Umso merkwürdiger ist es, dass gerade die älteste Stelle trotz ihres auffallenden Wortlautes in diesem Zusammenhang noch gar nicht recht gewürdigt worden ist. Wir verdanken sie Varro, der in *De lingua Latina* 5,50 ein Zitat aus einem sakralen Text des dritten Jahrhunderts v.Chr. anführt⁴. Es führt uns in den Bereich eines mit dem Namen der Argeer verbundenen Sühneritus, über den K. Latte so referiert: Alljährlich werden «am 14. Mai vom Pons sublicius 27 Binsenspuppen in den Tiber geworfen. Der Ritus wird von den Vestalinnen vollzogen. Damit steht im Zusammenhang, dass es nach den Argei benannte *sacraria* gab, deren Verzeichnis Varro L. L. 5,45–54 exzerpiert,

1 Aug. Gramm. V 503,3 *quod primus capiat*. Cassiod. In psalm. 2,3 l. 94 *quasi prima capiens*. u.a.; der Zusammenhang mit *capere*, wenn auch passivisch, ist schon bei Paul. Fest. gegeben: p. 75 *principem primum captum*; im Widerspruch dazu zieht er p. 71 auch eine Verbindung zu *coepit*: *princeps, qui primum coepit* (oder sollte man *cepit* verstehen, wie eine Handschrift auch überliefert?).

2 M. Benedetti, *I composti radicali latini* (Pisa 1988) 60ff.

3 Bloss vier Belege bei Plautus, je einer bei Ennius, Terenz, Accius u.a., vgl. *ThLL* X 2, 1275, 63ff.

4 Auf Grund der in dem Dokument genannten Gebäude wird der Text in diese Zeit datiert, vgl. z.B. Wissowa, *RE* II 696f. = *Gesammelte Abhandlungen zur römischen Religions- und Stadtgeschichte* (München 1904) 223f. Natürlich kann es sich dabei auch um die Redaktion einer wesentlich älteren Kulttradition handeln: G. Maddoli, *Il rito degli Argei e le origini del culto di Hera a Roma*, *Parola del Passato* 26 (1971) 153ff., glaubt wegen verschiedener Parallelen zum Kult der Iuno Lucina und Iuno Regina an eine Entstehung während der Etruskerherrschaft zur Zeit der Könige (6. Jahrhundert); auf ein ähnlich hohes Alter schliesst auch K. Latte, *Römische Religionsgeschichte* (München 1960) 414.

und dass Ov. Fast. 3,791 zum 16./17. März notiert itur ad Argeos. Dies ist der überlieferte Tatbestand. Schon das ist nur eine, allerdings wahrscheinliche Vermutung, dass diese Prozession die Aufgabe hatte, die Puppen in die sacra-ria zu bringen, aus denen sie am 14. Mai wieder abgeholt wurden, um in den Tiber geworfen zu werden»⁵.

Dieses alte Verzeichnis beschreibt in Stichworten die genaue Lage der einzelnen Örtlichkeiten, zu denen die Prozession hinführte. Der Abschnitt, der den Beleg für *princeps* enthält, lautet so: *Oppius mons: princeps <Es>quili<i>s [o]uls lucum Facu[l]talem, sinistra via* (restituiert aus *quae*) *secundum m<o>erum est. Oppius mons: terticeps cis lucum Esquilinum, dexterior<e> via in tabernola est* usw. (es folgen noch *quarticeps*, *quinticeps* und *sexticeps*)⁶. Behelfsmässig übersetzt heisst das also:

Hügel Oppius: der (das) erste auf den Esquiliae, jenseits des «Buchenhaines»; er (es) ist auf der linken Strassenseite längs der Mauer. Hügel Oppius: der (das) dritte, diesseits des Esquilinischen Haines; er (es) ist auf der rechten Strassenseite in einem kleinen Laden.

Die Frage ist zunächst, worauf sich *princeps* bezieht: Varro scheint *princeps sacrarium* zu verstehen⁷, Jordan denkt an Argeus, also an die Puppe und den nach ihr benannten Ort⁸; gemeint ist auf alle Fälle ein erster Punkt in dieser Reihe von Örtlichkeiten⁹. Auffallend ist sodann die Tatsache, dass *princeps* hier mit *terticeps*, *quarticeps* fortgesetzt wird, mit Zahlen also, die sonst nirgends vorkommen. Benedetti hält sie für künstliche Analogiebildungen: Da *princeps* zum Synonym von *primus* geworden sei, habe man auch *terticeps* im Sinne von *tertius* bilden können, um damit dem sakralen Text «un aspetto prezioso, di distacco dal lessico quotidiano»¹⁰ zu verleihen. Das Umgekehrte ist m.E. viel wahrscheinlicher: Man hat dieses Verzeichnis nicht in eine künstliche sakrale Sprache gekleidet, sondern die sakrale Sprache bewahrt auch in diesem Fall, wie so oft, etwas Ursprüngliches. Versuchen wir einmal, den zweiten Bestandteil des Kompositums ernst zu nehmen: *princeps* hiesse dann nach Analogie von *particeps* «das erste nehmend (empfangend)»¹¹. Das ist genau die Bedeutung, die im Zusammenhang der Argeerprozession sinnvoll ist: Es ist nicht bloss ein «erster» bezeichnet, sondern zugleich angegeben, wer

5 K. Latte, a.a.O. 412.

6 Varro *Ling.* 5,50. Die textkritischen Einzelheiten des oben gebotenen Lesetextes brauchen uns hier weiter nicht zu interessieren.

7 *Ling.* 5,45f.

8 H. Jordan, *Topographie der Stadt Rom im Alterthum*, II (Berlin 1871) 237ff. (speziell 240 und 287).

9 Da uns Varro den Wortlaut, der diesem Exzerpt vorausging, leider nicht mitteilt, kann nicht entschieden werden, wie *princeps* grammatikalisch aufzufassen ist: Denkbar ist sowohl ein substantiviertes Neutrum (selbständig oder als eine Ellipse von *sacrarium* zu deuten) als auch ein substantiviertes Masculinum (Ellipse von *locus* oder *Argeus*).

10 Benedetti, a.a.O. 64.

11 Denkbar wäre auch eine prädikative Auffassung: «als erster nehmend».

oder was dieser erste ist, nämlich der «Erstempfänger», also der Platz, der die erste Puppe bekommen soll¹². Dass wir das Wort wirklich in diesem vollen Sinn verstehen sollen, ergibt sich auch aus der Tatsache, dass der Text durch *terticeps* usw. auf diesem Kompositum beharrt, wie es der peniblen Genauigkeit der religiösen Sprache entspricht¹³.

Damit lässt sich von der Sprachbetrachtung her auch für die Sachfrage dieses dunklen Ritus ein bescheidener Gewinn erzielen: Einmal liefert die Wahl gerade dieser Ausdrücke *princeps*, *terticeps* usw. die erwünschte Bestätigung dafür, dass in der Prozession vom 16./17. März die Puppen tatsächlich auf verschiedene Punkte der Stadt verteilt wurden und dort auch blieben, bis sie wieder eingesammelt wurden. Zum anderen lässt die Umständlichkeit der detaillierten Ortsbeschreibung (*secundum moerum*, *in tabernola* usw.) darauf schliessen, dass man nicht recht daran tut, von «Argeerkapellen» zu sprechen¹⁴, jedenfalls wenn man sich darunter eigenständige Bauwerke vorstellt: deren Lage hätte viel knapper angegeben werden können. Es handelt sich wohl nur um irgendwelche mehr oder weniger deutlich markierte Stellplätze¹⁵, Nischen u.ä., wo man die Puppen hinlegen oder vielleicht eher noch aufhängen konnte, wie die bestechende Analogie der *oscilla* an den Compitalien nahelegt¹⁶. Daraus ergibt sich wie von selbst eine Erklärung, wieso man veranlasst war, diese Plätze auch mit einem besonderen Wort zu benennen: Es waren eben keine Kapellen, sondern Punkte, die von ihrer Funktion her als *princeps* usw. bezeichnet wurden¹⁷.

Wenn wir so einen Beleg für die Grundbedeutung des Wortes *princeps* gewonnen haben, so ist natürlich einzuräumen, dass vielleicht schon für den Verfasser dieses Verzeichnisses, sicherlich aber für Varro diese Bedeutung nicht mehr lebendig war. Man sieht das daraus, dass Varro dort, wo er nicht zitiert, sondern bloss referiert, wohl *princeps* verwendet, das ihm als Synonym zu *primus* vertraut war, nicht aber z.B. *quarticeps*: 5,47 ersetzt er es durch *quartum*.

12 Oder, nach Anm. 11, der als erster eine Puppe bekommen soll.

13 Dass in dieser Zahlenreihe, die bis *sexticeps* führt, nur die zweite Stelle nirgends benannt wird (*secundiceps* oder *deinceps*?), ist zufällig und hängt mit dem Zweck von Varros Exzerption zusammen. Wie R. Gelsomino in seinem Buch *Varrone e i sette colli di Roma* (Roma 1975) überzeugend dargelegt hat, bringt Varro Ausschnitte aus diesem Verzeichnis nur soweit, als sie ihm Argumente dafür liefern, welche Hügel ursprünglich mit dem Begriff *Septimontium* gemeint waren.

14 So z.B. Wissowa, a.a.O., oder J. Collart, der *Varron, de lingua Latina livre V* (Paris 1954) mit «chapelle» übersetzt.

15 Gelsomino, a.a.O. 42, bietet neben capelle und sacelli auch ripostigli als Übersetzung an.

16 Latte, a.a.O. 414.

17 Auch der von Varro verwendete Begriff *sacrarium* ist ja keine Kapelle; das zeigt die bekannte Definition Ulpian's, wo *sacrarium* von *locus sacer* geschieden wird: *sacer locus est locus consecratus, sacrarium est locus, in quo sacra reponuntur, quod etiam in aedificio privato esse potest* (Dig. 1,8,9,2). Das passt genau auf unseren Fall.